

STATISTISCHE BERICHTE



SO
4. MRZ. 2009

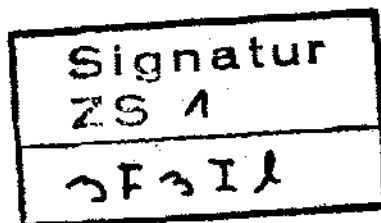
26 43



Herausgeber: Statistisches Bundesamt / Wiesbaden

Arb.-Nr. V/23/51

Erschienen am 18. Oktober 1957



Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels

(6549)

Nachdruck - auch auszugsweise -
nur mit Quellenangabe gestattet.

Die Umsatzentwicklung des Schuhwarenhandels

Vorbemerkung

Dem folgenden Beitrag sind in erster Linie Ergebnisse der monatlichen Repräsentativstatistik über die Umsätze im Einzelhandel und im Großhandel zugrunde gelegt. Darüber hinaus werden Angaben über die Zahl der im Schuhwarenhandel vorhandenen Unternehmen und über deren Umsätze verwendet, die aus der Umsatzsteuerstatistik für das Jahr 1955 stammen. Die Umsätze im Einzelhandel mit Schuhwaren aus der Umsatzsteuerstatistik erstrecken sich allerdings nicht auf die gesamten Schuhwarenumsätze, die in dem Wirtschaftsbereich Einzelhandel erzielt werden. Sie beziehen sich nur auf den Geschäftszweig Schuhwaren und enthalten somit nicht die Schuhwarenumsätze der Warenhäuser, der Gemischtwarengeschäfte und der Versandgeschäfte, sofern deren Schwerpunkt bei einer anderen Warenart liegt. In den Angaben der Umsatzsteuerstatistik fehlen außerdem diejenigen Schuhwareneinzelhandelsgeschäfte, die Verkaufsstellen von Schuhfabriken sind. Dagegen werden in der Repräsentativstatistik - in der etwa 830 Schuhwareneinzelhandelsunternehmen mit rund 1000 Verkaufsstellen befragt werden - die Umsätze dieser Filialen mit erfaßt.

1. Schuhwareneinzelhandel

Die Schuhwarengeschäfte konnten seit Anfang vergangenen Jahres wieder stärker an dem wirtschaftlichen Aufschwung des Einzelhandels teilnehmen, nachdem sie mehrere Jahre hindurch hinter der Umsatzsteigerung des übrigen Bekleidungseinzelhandels und des gesamten Einzelhandels zurückgeblieben waren¹⁾. Der Verkauf belebte sich etwa ein Jahr später als beim Textilwareneinzelhandel, der bereits im Jahr 1955 annähernd die gleiche Umsatzzunahme gegenüber dem Vorjahr wie der gesamte Einzelhandel erreichen konnte. Die vom Schuhwareneinzelhandel im Jahr 1956 erzielten Umsätze lagen um 12 vH über den Vorjahresumsätzen und erreichten damit den Durchschnitt für den gesamten Einzelhandel. Sie blieben aber geringfügig hinter der Umsatzentwicklung beim Textilwareneinzelhandel (+ 13 vH) zurück.

Die Absatzsteigerung bei den Schuhwarengeschäften setzte sich in dem bisherigen Verlauf des Jahres 1957 noch weiter fort. Im Zeitraum Januar bis Juli 1957 konnten diese Geschäfte um 15 vH mehr umsetzen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Sie übertrafen damit bei weitem die prozentualen Umsatzerhöhungen des Textilwareneinzelhandels, des gesamten Einzelhandels und sogar des Hausratzeinzelhandels, der jahrelang an der Spitze der Umsatzsteigerung gelegen hatte.

1) Nach den Ergebnissen der Umsatzsteuerstatistik der Jahre 1950 und 1954 beträgt die Umsatzsteigerung in diesem Zeitraum für den Schuhwareneinzelhandel etwa 22 vH, für den Bekleidungseinzelhandel etwa 43 vH, für den gesamten Einzelhandel etwa 48 vH.

Demnach ist in einem Zeitabschnitt, in dem besonders die Umsatzzunahme im Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf beträchtlich und beim Textilwareneinzelhandel leicht nachgelassen hat, bei den Schuhwarengeschäften eine außerordentliche Verkaufsbelebung eingetreten.

Zunahme gegenüber dem jeweiligen Vorjahrsabschnitt
in vH

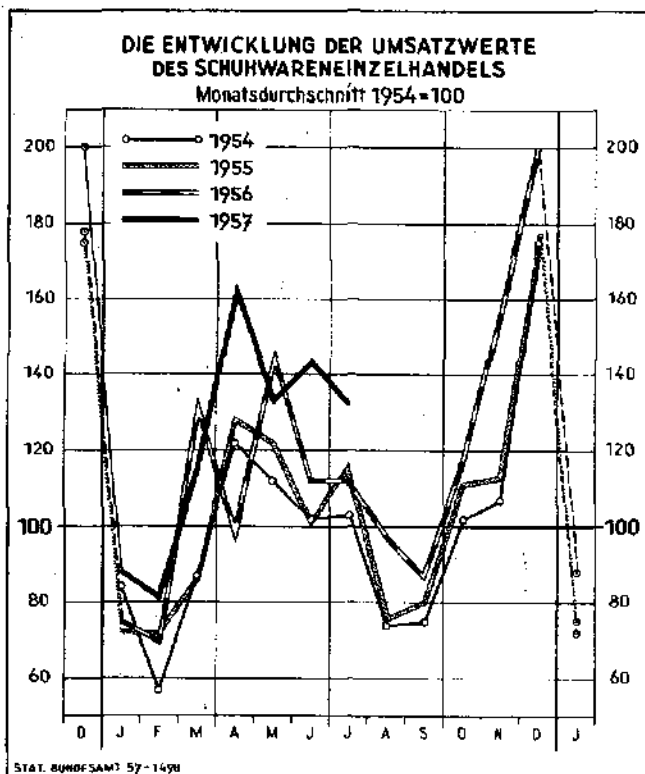
	Januar/Juli 1957		Jahr 1956		1. Halbjahr 1956		Jahr 1955	
	wertmäßig	preis- bereinigt	wertmäßig	preis- bereinigt	wertmäßig	preis- bereinigt	wertmäßig	preis- bereinigt
Schuhwarengeschäfte	+ 15	+ 13	+ 12	+ 11	+ 9	+ 8	+ 5	+ 5
Einzelhandel mit Bekleidung, Wäsche, Schuhe	+ 11	+ 7	+ 13	+ 12	+ 12	+ 12	+ 10	+ 10
Textilwaren- einzelhandel	+ 10	+ 6	+ 13	+ 12	+ 12	+ 12	+ 10	+ 11
Einzelhandel mit Hausrat und Wohnbedarf	+ 9	+ 4	+ 16	+ 13	+ 20	+ 17	+ 15	+ 13
Einzelhandel insgesamt	+ 8	+ 6	+ 12	+ 10	+ 13	+ 11	+ 11	+ 10

Der Preisindex der Schuhwarengeschäfte, der im Durchschnitt des Jahres 1956 noch knapp unter dem Niveau des Jahres 1954 gelegen hatte, war gegenüber dem Jahr 1955 um weniger als 1 vH angestiegen und nahm weiterhin leicht zu, so daß er im Durchschnitt der Monate Januar bis Juli 1957 um fast 2 vH höher lag als im entsprechenden Vorjahrszeitraum. Nach Ausschaltung dieser Preiserhöhungen setzten die Schuhwarengeschäfte im Abschnitt Januar bis Juli 1957 um 13 vH mehr um als im gleichen Zeitraum des Jahres 1956.

Im monatlichen Ablauf des Jahres 1956 zeigt die Umsatzkurve bemerkenswerte Abweichungen gegenüber dem üblichen Rhythmus der Vorjahre. Sie sind zu einem Teil auf kalendermäßige Verschiebungen der kirchlichen Festtage, zum anderen Teil auf Sondereinflüsse zurückzuführen. Letztere drücken sich besonders in den sehr hohen Umsätzen vom November 1956 aus, die im Zeichen der Bevorratung wegen der damaligen weltpolitischen Spannungen gestanden hatten. Der Umsatzverlauf von Januar bis Mai 1957 entsprach, was die Richtung anbelangt, im ganzen dem Durchschnitt der letzten Jahre - außer 1956 -, wobei die Schuhwarenumsätze im April, in dem sich nicht nur die zu Ostern üblichen Einkäufe, sondern auch die im Zusammenhang mit der Rentenreform vorgenommenen Auszahlungen auswirkten, annähernd die Höhe der Dezemberumsätze in den Jahren 1954 und 1955 erreichten.

Der ungewöhnliche Umsatzanstieg vom Mai zum Juni dürfte im wesentlichen damit zusammenhängen, daß in den Monat Juni der Hauptanteil des Pfingstgeschäftes gefallen ist.

Untersucht man die Umsatzentwicklung des Geschäftszweiges Schuhwaren nach Umsatzgrößenklassen, so kann man feststellen, daß die für den gesamten Geschäftszweig jeweils ermittelte jährliche Umsatzsteigerung seit 1955 mit geringen Abweichungen für alle Größenklassen gilt.



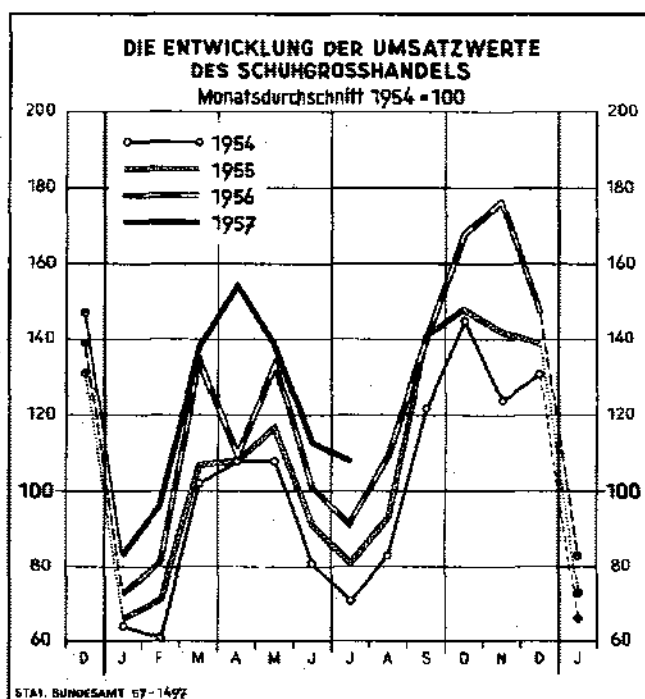
Die starke Erhöhung des Absatzes im Schuhwareneinzelhandel findet auch in der Zunahme des Umsatzes je Beschäftigten in etwa eine Parallele; der Durchschnittsumsatz stieg von rund 41 000 DM im Jahr 1955 auf über 45 000 DM im Jahr 1956. Die Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik und damit auch Angaben über den Gesamtumsatz der Schuhwarengeschäfte in Jahr 1956 liegen z.Zt. noch nicht vor. Wenn man den von 13 124 Schuheinzelhandelsunternehmen 1955 erzielten Umsatz in Höhe von etwas über 1,5 Mrd. DM zugrunde legt und mit den Meßzahlen der Repräsentativstatistik fortschreibt, dürften 1956 etwas über 1,7 Mrd. DM umgesetzt worden sein.

Für die Beobachtung des Verbrauchs an Schuhen je Einwohner kann im wesentlichen von der im Bundesgebiet hergestellten Menge ausgegangen werden, da auf diesem Gebiet die Ein- und Ausfuhr nach wie vor von nur geringem Gewicht ist. Auf Grund der Produktionsergebnisse für das Jahr 1956 dürfte der Verbrauch je Einwohner auf 2,2 Paar (1955 = 2,1 Paar) Schuhe insgesamt gestiegen sein. Davon entfielen auf Lederstraßenschuhe 1,4 Paar gegenüber 1,3 Paar im Jahr 1955.

2. Schuhgroßhandel

Im Jahr 1956 erzielte der Schuhgroßhandel mit einer Zunahme um 12 vH die kräftigste Umsatzsteigerung der letzten Jahre. Sowohl 1955 als auch 1954 konnte er nur um jeweils 9 vH mehr umsetzen als im entsprechenden Vorjahr. Im Zeitraum Januar bis Juli 1957 lagen die Umsatzwerte um 15 vH über den Ergebnissen des gleichen Vorjahrsabschnittes. Insbesondere der Umsatz vom April 1957 erreichte eine außerordentliche Höhe. Dabei zeigte sich - wie bereits im November 1956 -, daß in Zeiten kräftiger Verkaufsentwicklung im Einzelhandel die Abnehmer des Schuhgroßhandels sofort auf dessen Lagerhaltung zurückgreifen.

Der Beginn eines Saisonabschnittes liegt im Schuhgroßhandel im allgemeinen ungefähr einen Monat vor dem des Schuhwareneinzelhandels. Das Frühjahrsge-
schäft mit Schuhwaren setzt also auf der Großhandelsstufe bereits im Februar
ein. Nach den Erfahrungen der letzten drei Jahre setzt der Schuhgroßhandel
vom Februar bis Juli durchschnittlich etwa 44 vH des gesamten Verkaufser-
gebnisses der Monate Februar bis Januar um. Während beim Schuhwareneinzel-
handel die Frühjahrs- und Sommerumsätze etwa ebenso hoch wie die Herbst- und
Winterumsätze sind, entfällt beim Großhandel also der überwiegende Anteil
am gesamten Umsatz der Monate Februar bis Januar auf das Herbst- und Winter-
geschäft.



Nach der Umsatzsteuerstatistik wurden im Jahre 1955 von 310 auf der Groß-
handelsstufe tätigen Unternehmen des
Schuhwarenhandels rund 190 Mill. DM
umgesetzt. Diese Zahl steht zu dem
Umsatz der Schuhwarenfachgeschäfte
des Einzelhandels im gleichen Jahre
(1,5 Mrd. DM) in einem auffallenden
Mißverhältnis. Die Erklärung hierfür
ergibt sich aus folgendem:

Die Umsatzsteuerstatistik erfaßt als
Großhandelsunternehmen nicht nur
selbständige Großhändler, sondern auch
die im Schuhgroßhandel besonders
wichtigen genossenschaftlichen und
nichtgenossenschaftlichen Einkaufsver-

einigungen des Einzelhandels. Die Umsätze dieser Vereinigungen werden von
der Umsatzsteuerstatistik mit ihrem Warenwert nur erfaßt, soweit sie für
eigene Rechnung erfolgen. Ihre weit wichtigeren Umsätze für fremde Rechnung
schlagen sich in dem von der Umsatzsteuerstatistik erfaßten Umsatz nur mit
den Provisionseinnahmen nieder. Neben den Lieferungen über diese Absatzwege
spielen die Direktbezüge des Schuhwareneinzelhandels von der Industrie eine
nicht unbedeutende Rolle.

Wie beim Einzelhandel fällt auch im Großhandel die verhältnismäßig große
Zahl von Unternehmen mit niedrigen Jahresumsätzen auf; etwa 41 vH der Firmen
setzten im Jahr 1955 weniger als 100 000 DM um. Ihr Umsatzanteil liegt bei 3vH.

Beim Einzelhandel entfielen sogar 76 vH der Firmen auf die gleiche Größenklasse mit einem Umsatzanteil von 19 vH. Knapp ein Fünftel der Großhandelsunternehmen hat einen Jahresumsatz über 1 Mill.DM. Diese Firmen bestreiten 71 vH des Gesamtumsatzes des Großhandelszweiges. Die Ergebnisse der monatlichen Repräsentativstatistik basieren auf den Meldungen von rund 80 Schuhgroßhandelsfirmen. Die Umsatzentwicklung der Berichtsfirmen nach Größenklassen weist in den letzten Jahren einige Unterschiede auf. Die Großhandelsfirmen mit weniger als 1 Mill.DM Jahresumsatz konnten ihren Umsatz von 1954 auf 1955 um knapp 4 vH und von 1955 auf 1956 um über 9 vH erhöhen. Demgegenüber steigerten die Millionenunternehmen ihre Jahresumsätze von 1954 auf 1955 um 9 vH und von 1955 auf 1956 um 12 vH.